

Impressum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **36 (1934)**

Heft 2

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

tische Landschaftsausblicke. Von den gleichen frühbarocken Luzerner Meistern sind auch zwei größere Bilder Christi und Mariä gemalt, die ebenfalls renoviert wurden. In die Restaurierung bezog man natürlich auch die beiden «Einbegleitungsbilder» von 1752 ein, die Zemp beschreibt.

Hinter den barocken Gemäldezyklen stellten wir kümmerliche figürliche Reste einer spätgotischen Ausmalung und gemalter barocker Scheinarchitekturen fest; da sie qualitativ weit hinter den Malereien von 1624 zurückstehen, verzichtete man auf ihre Freilegung. Freigelegt werden jedoch derzeit durch Frl. Colette de Reynold frühbarocke Halbfiguren der Nothelfer, die am der Laibung des Chorbogens gemalt sind, sowie eine barocke Einfassung der Innenseite des Portals. Die Nothelferbilder sollen nirgends ergänzt werden; Ergänzungen sind jedoch für die Portaleinfassungen notwendig. Von einem spätgotischen Rankenfries unterhalb der zerstörten gotischen Wandbilder soll nur ein Stück sichtbar bleiben; würde er im Schiff vollständig durchgezogen, so müßte der Eindruck der Bilderzyklen darunter leiden.

In einem spätern Zeitpunkt sollen die drei Altäre sowie die auf originelle Weise über dem Chorbogen aufgestellten Nothelferbüsten von 1749 in der alten Fassung wiederhergestellt werden. Eine letzte Etappe der Arbeiten wird sich mit dem Äußern der Kapelle befassen.

(Vgl. Leutpriester Josef Bölsterli, Geschichtliche Darstellung der Pfarrei Sempach, Geschichtsfreund XIV u. XV. — J. R. Rahn, Statistik, Anz. f. Altertumskunde, 1885, 124. — Zemp, Wallfahrtskirchen im Kanton Luzern, Luzern 1893, 61.) *Birchler.*

KANTON SCHAFFHAUSEN.

SCHAFFHAUSEN.

Im Jahresbericht 1933 des Museums Allerheiligen orientiert Direktor Dr. Karl Sulzberger über die Vorbereitungsarbeiten für den fernern Ausbau des Museums, bei dem nicht nur für weitere Sammlungsabteilungen Raum gewonnen werden, sondern auch der Bau selber zur Geltung kommen soll. Dann werden Anschaffungen und Schenkungen aufgeführt. Im fernern referiert Sulzberger über Renovationsarbeiten und Grabungen in dem ihm unterstellten Gebiet.

In der Stadt wurde die Renovation des Schwabentors in trefflicher Weise zu Ende geführt. Ein Beitrag aus dem Käferschen Denkmalfond ermöglichte die nicht minder glückliche Renovation der Häuser zum Äußern Engel und zum Goldenen Löwen. Tobias Stimmers «Ritter»-Fassade läßt sich leider nicht mehr retten.

THAYNGEN.

Im oben erwähnten Jahresbericht berichtet Dr. Sulzberger über verschiedene Grabungen, die unter seiner Leitung durchgeführt wurden. Davon ist am wichtigsten der Fund eines kleinen eisernen Schildbuckels in einer kleinen Höhle bei Thayngen. Eine genauere Untersuchung der Fundstelle ergab, daß die Höhle in der La Tène-Zeit als Brandgrab diente; der gefundene Schildbuckel ist das einzige Artefakt, das man fand. Die Höhle war mit Steinen verammelt; es war deutlich erkennbar, daß das Grab von Plünderern später aufgebrochen wurde.

KANTON SCHWYZ.

EINSIEDLEN.

1893 wurden die Arkaden der monumentalen Einsiedler Platzanlage in Zement erneuert und hiebei die Bogenöffnungen viel höher geführt, so daß die künstlerische Wirkung durch diese Stelzung und das viel flachere Gefäll der (mit Blech gedeckten) Pultdächer erheblich beeinträchtigt wurde. (Ansichten des alten Bestandes bei Birchler, Einsiedlen und sein Architekt, Tafel 3, und Kunstdenkmäler Schwyz I, S. 25). Nun soll allmählich eine Korrektur erfolgen. Der äußere linke Eckpavillon wurde diesen Winter in Kunststein erneuert und erhielt an Stelle des häßlichen Baukastenabschlusses von 1893 wieder ein ziegelgedecktes Zeltdach. Ein gleiches Dach bekam auch sein rechtes Pendant, das seit etwa 20 Jahren ein konkav geschweiftes Sandsteindach zeigte. Während diese Eckpavillons noch die falsche Arkadenhöhe von 1893 aufweisen, soll die in absehbarer Zeit erfolgende Fortsetzung der Erneuerung zu den alten Dimensionen zurückkehren, die sich an den erhaltenen ursprünglichen innern Eckpavillons ablesen lassen. Die prachtvollen Sandsteinplastiken von J. B. Babel werden durch Kopien der Bildhauerfirma Payer & Wipplinger ersetzt.

Preis für die Schweiz jährlich 10 Fr., für das Ausland 13 Fr. — Man abonniert bei dem Schweizerischen Landesmuseum und allen Buchhandlungen. Den Kommissionsverlag für das Ausland besorgt die Buchhandlung Beer & Co. in Zürich.

Beiträge und Mitteilungen beliebe man unter der Aufschrift «Anzeiger» an die *Direktion des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich zu richten*

Redaktionskommission: Prof. Dr. H. LEHMANN, Prof. Dr. J. ZEMP, Vizedirektor Dr. K. FREI
Schriftleitung: Dr. K. FREI Buchdruckerei BERICHTHAUS, Zürich